

Stelle steht die Kapitelsbibliothek mit 101 Handschriften. Naturgemäß ist die inhaltliche Variationsbreite der Texte sehr groß; Schwerpunkte sind neben Liturgica vor allem spätmittelalterliche Rechtshandschriften. Die gewählte Kurzverzeichnung ermöglicht jedoch keinen sicheren Eindruck von den Handschriften. Zu den Registern und dem Abbildungsteil vgl. den Hinweis bei der Besprechung von DONELLO.

MUZERELLE – Die Handschriften der städtischen Bibliothek in Cambrai werden ausführlich (soweit datiert) bzw. verkürzt (soweit wenigstens annähernd datierbar) vorgestellt. Wir finden eine größere Anzahl *Juridica*, aber auch Froissarts *Grandes Chroniques* darunter. Der Abbildungsteil leidet etwas darunter, daß die Seitenausschnitte teilweise sehr eng an den Schriftspiegel gelegt wurden und damit keinen richtigen Gesamteindruck des Buches ermöglichen.

NASCIMENTO – Nicht ganz 100 Handschriften der ehemaligen Klosterbibliothek Santa Cruz in Coimbra befinden sich heute in der Biblioteca Pública Municipal zu Porto. Zu erwähnen ist eine Handschrift mit Exzerpten aus der *Historia Karoli Magni et Rotholandi* des Ps.-Turpin (Santa Cruz 69,247r-248v). Die Beschreibungen fallen langatmig und umständlich aus.

OROFINO – Unbeirrbar setzt dieses mit großer Mühe erstellte Dokumentationsunternehmen den methodischen Mißgriff fort, eine detaillierte Inhaltsererschließung bedeutender Handschriften ohne Register zu publizieren. Lediglich die chronologische Anordnung der Katalogisate wird durch eine Signaturenkonkordanz erschlossen. Der umfangreiche Abbildungsteil mit 159 farbigen und 19 schwarzweißen Tafelseiten ist jedoch eindrucksvoll.

RANDALL – Sammlungen mittelalterlicher Handschriften in den Vereinigten Staaten sind meist aus der großen Zeit der amerikanischen Bibliophilie um 1900 hervorgegangen und dementsprechend primär von kunsthistorischer Bedeutung⁵⁷; dies gilt vermehrt noch für einen Katalog flämischer Handschriften des Spätmittelalters. Unter den hier dokumentierten 298 Handschriften findet sich dementsprechend eine große Anzahl von Stundenbüchern (ca. 60). Das Register erschließt sorgfältig Initialen, Kalendarien, Litaneien und Suffragien.

SCALON – Der Katalog erschließt 144 Handschriften, darunter ein gutes Dutzend neuzeitlicher Stücke. Man kann sehr gut die Umrisse einer über das gesamte Mittelalter gewachsenen Chorbibliothek erkennen, die sich durch Liturgica und Passionale auszeichnet. Zu nennen sind ein Evangeliar des 6. Jahrhunderts (Hs. CXXXVIII), ein unvollständiger Paulus Diaconus aus dem 9. Jahrhundert (Hs. XXVIII)⁵⁸ sowie die beiden Psalterien aus dem Umfeld der Hl. Elisabeth von Thüringen, die bereits vor Ableben der Heiligen – nach

57) Vgl. Claudia MÄRTL, DA 49 (1993) S. 636 zum 2. Band dieses Katalogs.

58) Vgl. BISCHOFF (wie Anm. 38) S. 201 Nr. 926, was als Literaturangabe bei SCALON S. 151 nachzutragen wäre.